

VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband
Venusberg 36 - 20459 Hamburg
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49
info@deutscher-fischerei-verband.de

Datum: 04.09.2014/cu

P R E S S E M I T T E I L U N G

Vorschläge zu Fangmöglichkeiten in der Ostsee 2015 vorgelegt

- Vorschläge in Bezug auf den Dorsch nicht nachhaltig -

- Dorschfischerei besser als im letzten Jahr -

Die Europäische Kommission hat gestern die Vorschläge für die Fangmöglichkeiten in der Ostsee für 2015 vorgestellt. Demnach steigt die zulässige Gesamtfangmenge aller Bestände gegenüber 2014 um 12 Prozent, da mittlerweile viele Fischbestände nachhaltig bewirtschaftet werden. Ab dem nächsten Jahr können alle Heringsbestände nach dem Prinzip des höchstmöglichen Dauerertrags befischt werden.

Für den Dorschbestand der westlichen Ostsee schlägt die Kommission eine Absenkung der Gesamtfangmenge um 48 Prozent vor. Der Deutsche Fischerei-Verband teilt zwar die Zielsetzung der Kommission, den Dorschbestand in der westlichen Ostsee langfristig auf dem Niveau des höchstmöglichen Dauerertrages zu bewirtschaften, nicht aber die radikale Methode, dieses Ziel zu erreichen. Eine Absenkung der Quote um 48 Prozent bedeutet für viele kleine Familienbetriebe an der deutschen Ostseeküste eine Halbierung des Einkommens. Ausweichmöglichkeiten gibt es nicht.

Die starke Absenkung beruht nicht auf einer krisenhaften Situation des Bestandes, sondern nur darauf, die ehrgeizigen MSY-Ziele für diesen Bestand innerhalb eines Jahres durchzusetzen. Die neue Gemeinsame Fischereipolitik sieht aber auch ein schrittweises Verfahren vor, um soziale Härten abzumildern.

Der Elterntierbestand des Dorsches in der westlichen Ostsee befindet sich momentan auf einem Niveau, das über dem sogenannten Vorsorgeansatz liegt. Hinzu kommt, dass die letzten beiden Jahre die besten Nachwuchsjahrgänge seit 2003 aufweisen. Es besteht demzufolge keine Notsituation, die solch eine drastische Quotenabsenkung rechtfertigen würde. Da nach der neuen Gemeinsamen Fischereipolitik alle Bestände bis spätestens 2020 nach dem Prinzip des höchstmöglichen Dauerertrages bewirtschaftet werden sollen, wäre es viel sinnvoller und nachhaltiger, dieses Ziel schrittweise zu erreichen. Denn Nachhaltigkeit bezieht neben den ökologischen Aspekten auch die ökonomischen und sozialen Gesichtspunkte mit ein. Dies berücksichtigt die Kommission in ihrem Vorschlag nicht.

Die Dorschfischerei erzielt zurzeit gute Ergebnisse. Einige Erzeugerorganisationen haben ihre Quote bereits ausgefischt. Nach dem schlechten Ergebnis im letzten Jahr und einem ertragsarmen Frühjahr fangen die Fischer wieder mehr Dorsche in gemischter Größensortierung. Die Quotenausnutzung lag Anfang September bereits über dem Niveau des letzten Jahres. Im Moment fangen vor allem die kleinen Stellnetzbetriebe den Dorsch. Ab Mitte Oktober werden dann traditionell auch die Schleppnetzfischer wieder in die Dorschfischerei einsteigen und die restliche zur Verfügung stehende Quote ausfischen.

Kontakt: Claus Ubl 0176-832 10 604